

Ansprechpartner für die Presse:

Peter Schöner, Präsident
Europaverein GPB e.V.
Franzstr. 24
52249 Eschweiler

Telefon: ++49 (0)2403 36106

Mobile: 0151 226 00 641

E-Mail: info@gpb-europaverein.de

Mitteilung Nr. 01.2023

7. Februar 2023

Appell Europäischer Sozialpreis - Unterstützung der Tafeln von staatlicher Seite



Aufnahme 3.10.2018: Europaverein GPB e.V./B. Averdung-Häfner

Eschweiler. Lebensmittel werden weggeworfen. Nach Angaben des Bundeslandwirtschaftsministeriums wurden im Jahr 2020 in Deutschland etwa elf Millionen Tonnen Lebensmittelabfälle registriert. Dazu gehören auch nicht verkaufte Lebensmittel. Gleichzeitig nutzen hierzulande etwa 1,5 Millionen Menschen die Angebote der Tafeln. Unsere Preisträgerin des Jahres 2018 geht derzeit der Frage nach, ob angesichts dieses Sachverhalts nicht endgültig eine Lösung mit staatlicher Unterstützung gefunden werden kann: Soziale Notlagen lindern und

gleichzeitig ein Bewusstsein für ein sozialverträgliches Miteinander finden und massive Lebensmittelverschwendung in Europa, sprich hier Deutschland, zu lindern.

In Zuge der Nominierung von Sabine Werth 2018 (Gründerin der Tafelbewegung in Deutschland) hat der Stifterrat sich die unterschiedlichsten Modelle in den europäischen Nachbarstaaten umgesehen. Besonders ambitioniert erschien uns dort ein Ansatz unserer französischen Nachbarn:

Pragmatische Lösung in Frankreich

Seit Februar 2016 ist es französischen Supermärkten mit einer Verkaufsfläche von mehr als 400 Quadratmetern verboten, Essen wegzuschmeißen. Stattdessen sind sie verpflichtet, mit Hilfsorganisationen zusammenzuarbeiten, um ihnen noch konsumierbare Lebensmittel mit abgelaufenem Haltbarkeitsdatum zur Verfügung zu stellen. Tun sie das nicht, drohen ihnen Strafen bis zu 3750 Euro pro Verstoß. Eine erste Bilanz fällt positiv aus.

Das Gesetz habe geholfen, dass Wohltätigkeitsvereine mehr als zehn Millionen Gerichte pro Jahr an Bedürftige verteilen könnten, erklärte der französische Politiker und Schriftsteller Arash Derambarsh. Denn die Lebensmittelspenden von Supermärkten an Hilfsorganisationen seien seitdem um 22 Prozent gestiegen. Derambarsh war damals Gemeinderat im westlich von Paris gelegenen Courbevoie und einer der Initiatoren des Gesetzes zur Bekämpfung der Lebensmittelverschwendung, mit dem Frankreich weltweit Vorreiter war.

Angesichts der Engpässe bei der Versorgung der Bedürftigen mit Lebensmitteln macht Sabine Werth jetzt in Berlin einen Vorstoß in diese Richtung "Das brauchen wir auch unbedingt in Deutschland", erklärte Sabine Werth am 28.1.2023. "Damit würden wir nicht nur Ressourcen schonen, sondern könnten auch die immer größer werdende Gruppe von armutsbetroffenen Menschen besser unterstützen."

Lebensmittelverluste und Lebensmittelverschwendung verschärfen die Gefahr von Ernährungsunsicherheit, Unterernährung und übermäßigem Wasserverbrauch in Zeiten, in denen der Hunger in der Welt zunimmt, erklärte die EU Kommission, Rat und Parlament in Zuge der Verhandlungen zum **EU Green Deal 2019**. So wie es das Ziel der Vereinten Nationen für Nachhaltige Entwicklung vorgibt, strebt die EU an, die Lebensmittelverschwendung pro Kopf auf Einzelhandels- und Verbraucherebene bis 2030 zu halbieren und die Lebensmittelverluste entlang der Produktions- und Lieferketten zu verringern.

Wie bekämpft die EU Lebensmittelverluste und –verschwendung ?

Konkret haben die EU und ihre Mitgliedstaaten Maßnahmen ergriffen, um Lebensmittelverluste und Lebensmittelverschwendung zu **verhindern**. Nur wenn dies nicht möglich ist, werden sie Schritte unternehmen, um Lebensmittel wiederzuverwenden, zu recyceln oder für andere Zwecke zu nutzen. Die Grundprinzipien sind in der **Abfallrichtlinie der EU** (Artikel 8, Buchstabe h) verankert. Die Mitgliedstaaten aufgefordert

- die Lebensmittelverluste während der **Erzeugung und des Vertriebs** zu verringern,
- die Lebensmittelverschwendung in den **Haushalten** zu verringern,
- **das Spenden von Lebensmitteln** zu fördern und

- die Umsetzung der Maßnahmen der EU zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung **zu überwachen und zu bewerten.**



Bis zu diesem Zeitpunkt haben die Tafeln keine staatlichen Zuschüsse für ihre Arbeit erhalten. Gemeinsam mit diesem erneuten Vorstoß von Sabine Werth wie auch der Tafel Bewegung haben wir uns heute an die Mandats- und Funktionsträger in unserer Organisation mit der Bitte gewandt, sich mit dieser Idee konkret zu befassen. Die EU Vorgaben liegen ja bereits auf dem Tisch.